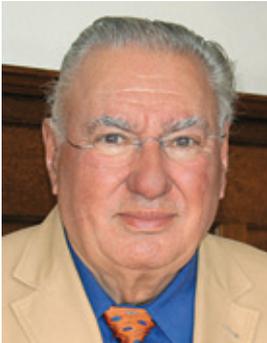




Dr. Karlheinz Kimmel †



Sein Kugelschreiber ruht, sein Computer ist ausgeschaltet. Karlheinz Kimmel schreibt nicht mehr. Er ist am 17. Januar 2013 gestorben. Die deutsche dentale Fachwelt – ein von ihm inauguriertes Begriff – wird niemals mehr von ihm etwas Neues lesen können. Sie hat einen der größten zahnärztlichen Autoren, die es jemals in ihren Reihen gegeben hat, verloren.

Dr. *Karlheinz Kimmel* war seit 1950 Zahnarzt. 40 Jahre lang behandelte er kranke Menschen in seiner Praxis. Er war definitionsgemäß Wissenschaftler:

„Wissenschaft ist der Inbegriff des durch Forschung, Lehre und überlieferte Literatur gebildeten, geordneten und begründeten, für gesichert erachteten Wissens einer Zeit“ (Brockhaus). Aus seiner Feder stammen 18 Bücher. Sie bleiben uns. Neben seinem Beruf galt seine Liebe in immer stärkerem Maße dem Journalismus. Er schrieb, schrieb, schrieb. Bis wenige Tage vor seinem Tod. Über die gesamte Zahnheilkunde. Über Präparationstechnik, über Prothetik, Implantologie, aber auch über Berufskunde, über Hygiene und vor allem über Ergonomie, die er zur Arbeitswissenschaft hochstilisierte. Sein journalistischer Grundsatz lautete: „Es geschieht nichts, was nicht in der Presse geschieht.“ Und das konnte man nach seinem früheren Ausscheiden aus bestimmten Gremien deutlich erkennen. Dass er durch diese Maxime in unzähligen Institutionen der dentalen Fachwelt Mitglied oder Berater wurde, ergab sich zwangsläufig.

Karlheinz Kimmel war aber in erster Linie Mensch: Er war offen für alles. Er war tolerant, verständnisvoll, geduldig – Appeasement im allerbesten Sinn. Aber auch selbstbewusst in seiner geprüften eigenen Meinung. Andererseits war er immer bereit, seine Meinung zu korrigieren, wenn substantielle Gründe dafür vorlagen. Schließlich: Er war immer und zu jedem ehrlich, freundlich und als Rheinländer fröhlich. Über alle vielleicht bestehenden Differenzen hinweg.

Kurzum: *Karlheinz Kimmel* war kein scheuklappenbewehrter Zahnmediziner, der neben sich nichts anderes duldet, sondern ein Mensch, dessen Lebensphilosophie allzeit Arztum war. Ein Gewinn für seine Wegbegleiter, jetzt eine schmerzliche Lücke für die Menschen, die ihn verloren haben.

Dr. *Bert Wagner*, Weißenstadt